

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Ercheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 177.

40. Jahrgang.

Dienstag den 18. November 1879

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Hochdorf,  
Gerichtsbezirks Waiblingen.

### Liegenschafts-Verkauf.



Nachbeschriebene in der Gantsache des Gottlieb Roser, Korbmachers von Hochdorf vorhandene Liegenschaft kommt am **Montag den 8. Dec. d. J.**

Vormittags 11 Uhr

in dem Rathhause zu Hochdorf zum 2ten und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber — Unbekannte mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Die Verkaufs-Objecte bestehen in:

#### Gebäude:

Nr. 78.  
2 Nr 27 M. ein 2stöck. Wohnhaus mit Scheuer und Hofraum an der Straße nach Hochberg.

#### Gemüsegarten:

P.-Nr. 480. 5.  
22 M. Gemüsegarten neben dem Wohnhaus, zus. angeschlagen zu **3400 M.**

#### Bellg Hochberg:

P.-Nr. 480. 3.  
15 Nr 72 Meter am Hochberger Weg, Anschlag **350 M.**

P.-Nr. 423. 2.  
31 Nr 52 M. der vordere größere Acker, Anschlag **680 M.**  
angekauft zu **730 M.**

P.-Nr. 477.  
25 Nr 44 M. am Hochberger Weg, Anschlag **500 M.**

#### Bellg Marbach:

P.-Nr. 629. 3.  
16 Nr 60 M. in Froschäckern, Anschlag **300 M.**

P.-Nr. 934.  
21 Nr 4 M. in der Fuchsgrube, Anschlag **400 M.**

#### Gärten & Ländchen:

P.-Nr. 482.  
4 Nr 46 M. Land am Hochbergerweg, Anschlag **150 M.**

Waiblingen den 14. Novbr. 1879.

R. Gerichtsnotariat:  
Lutz.

Gündersbach.

### Verakkordirung einer neuen eichenen Rathhaustreppe.

Anschlag **85 M.**  
und 3 Weichsteine von Sandstein, Anschlag **15 M.**

am Mittwoch den 19. d. Mts.

Mittags 11 Uhr

auf dem Rathhause, wozu die Liebhaber einladet der

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

### Ulmer Münsterbau-Loose

find zu haben bei

Jm. Schffel und C. F. Buch.

Waiblingen.

### Pfösch-Verkauf.

Am nächsten  
Mittwoch Form.

8 Uhr



wird der Pfösch auf dem Rathhaus ver-  
kaufst. Stadtpflege.

Waiblingen.

In Winnenden oder Waiblingen wird eine

### Feuerwerkstätte,

passend für einen Kupferschmied, mit oder ohne Werkzeug zu pachten gesucht. Näheres durch die Red.

Waiblingen.

Gegen doppelte Sicherheit sind

### 400 und 500 Mark

so gleich auszuleihen.

G.-Gth. Fischer.

Waiblingen.

Michael Singer ist gesonnen,  
sein



### Haus

in der Schmannsweiler Straße zu verkaufen.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Lotterie des  
Württembergischen

### Kunstgewerbevereins.

Ziehung im Dezember 1879.  
Gewinne im Werthe von M. 5000.,  
3000., 2000. u.  
Loose à M. 1.

### Geldprämien-Lotterie der kath. Kirche in Wasseralfingen.

Ziehung am 5. Januar 1880.  
Gewinne M. 5000., 2000., 1000. u.  
Loose à M. 1.

sind zu haben bei:

Jm. Schffel in Waiblingen,  
Buchh. Köhler in Schorndorf,  
sowie bei der General-Agentur:  
Eberhard Feyer, Stuttgart.

Waiblingen.

Einen noch gut erhaltenen

### Strohstuhl

sammt Messer hat zu verkaufen.

Wilhelm Blasenbrey.

Der einzig ächte und seit alter Zeit bewährte



## Bernhardiner

Alpenkräuter Magenbitter  
von  
Wallrad Ottmar Bern-  
hard

igl. bayer. Hofdestillateur  
München

von vielen Aerzten, Universitäts-Pro-  
fessoren zc. wissenschaftlich geprüft und glänzend begutachtet, ist  
in ächter Waare nur bei untenstehenden Depots zu  
beziehen.

Da gewissenlose Individuen und Nachpflücker, mit werthlosen Produkten unter ähnlichem Namen, wobei schlechterdings noch Seilzüge profanirt werden, das Publikum zu täuschen suchen, achte, wer ächten Bernhardiner haben will, genau auf die Firma Wallrad Ottmar Bernhard, und deren untenstehende Niederlagen.

Gebrauchsanweisung und Atteste liegen allen Flaschen à M. 1.5, M. 2 und M. 4 bei.

Alleinige Niederlagen sind in:

Waiblingen: Im Scheffel,

Cannstatt: Cond. Hef, Stuttgart: Eberhard Fejer, Faist-Herlikofer, Ehlingen: Frz. Schumann, Böblingen: Carl Gröber, Ludwigsburg: Aug. Beck, Warbach: Conditor Sattler, Backnang: Apoth. Meuret, Schorndorf: Ed. Stüber.

## Theater

in Waiblingen im Saale zur Post.

Zum Benefiz für

Frau Antoinette Lanus.

Wittwoch den 19. Nov.

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

### Der Student von Altm

oder:

### Das Opfer der Rache.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von W. Hef.

Raffaöffnung 3 und 7 Uhr, Anfang präcis 4 und 8 Uhr.

Zu dieser gewiß interessanten Vorstellung ladet zu recht zahlreichem Besuche ein.  
Hochachtungsvoll

Ehr. Lanus, Theater-Direktor.

Waiblingen.

## Ausverkauf!

Durch vortheilhafte Uebernahme eines

### Kurz-, Weiß- & Wollwaaren-Lagers

bin ich in den Stand gesetzt, nachstehende Artikel äußerst billig abzusetzen, als:

1 Parthie wolle Garn in allen Farben p. 1/5 Pfund 50 Pf.

" " la roh bw'l. Garn p. 1/5 Pfund 20 Pf.

" " la gebleicht dto. p. 1/5 Pfund 25 Pf.

wollene Umschlagtücher, Baschlik, Kapuzen, Schäle, letztere von 80 Pf. und

10 Pf. an.

**Strümpfe, Socken, Stösser** à 60. und 25 Pf.

**Filz-Unterröcke** für Damen.

Weisse dto. 1. 70.

Flanell - Hemden große für Herren 2. 50.

**Unterjacken** für Herren und Damen.

**Unterhosen** à 40 Pf. und höher.

Taschentücher und Damenkragen à 10 Pf.

rein lein. Herrnkragen p. 1/2 Dz. 1. 80 Pf.

**Kinderkittel** à 35 Pf.

dto. Schürze à 30 Pf.

1 Quantum Knöpfe worunter eine Parthie Steinusköpfe in allen Farben p. Dz. 20 Pf.

Maschinensaden 1 Rolle 500 Yards à 20 Pf.

dto. 1 80 p. 1/2 Dz. 30 Pf.

1 Parthie Lützen in allen Farben p. Meter 5 und 6 Pf.

farbige Herrnhuterband (Schurzband) p. Meter 3 Pf.

Corsetten und Corsettschließ.

**Cravatten, Hosenträger, Manschetten, Geldtäschchen, Uhrenketten** zc. zc. 50% untrem Fabrikspreis.

Gustav Walz a. M.

Schwaikheim.

## Haus- und Gerberei-Verkauf.

Unterzeichneter hat seine neu eingerichtete Gerberei mit Kesselfeuerung versehen, und ein 2stodriges Wohnhaus, sowie sämtlichen Handwerkszeug und etwas Rinde um die Summe von 6400 Mark verkauft. Auf dem Geschäft ruht eine gute Hauslundschaft. Dasselbe kommt

Montag den 1. Dezember

Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus in Aufstreich, wozu Liebhaber freundschaft einladet.

August Eidle.

### Kleinbeppach.



Gottfried Ritter hat von seiner Pflugschaft gegen gesetzliche Sicherheit

## 800 Mark

auf 2 verschiedene Posten auszuleihen.

## Gutsverwalter

werden gesucht. (Retourn. erf.)

H. Trommendorff's

General-Vacanz-Expedition.

Frankfurt a. M. - Bockenheim.

Alle Unreinigkeiten des Leins, Sommerproffen, Hautausschläge, Rätze des Gesichtes, Meffer zc. werden sicher beseitigt durch die

**Schrader'sche Pilonaise.** Dieselbe erfrischt die Haut und verschönert den Leins. Per Flac. 2 M. Apotheker Sal. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Um ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, ist die Erzielung eines

**ächte Schrader'sche Colma** kräftigen Haar- und Bartwuchses u. gegen das Ausfallen der Haare ist das beste Mittel

Per Flac. 2 M. Apoth. S. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Zu haben bei

C. F. Buch.

## Musikwerke

selbstspielend mit den beliebtesten Opern, Tänzen zc. mit Mandoline, Flöte, Himmelstimmen, Glocken, Trommel, Castagnetten, Zither, Automaten und künstlich singendem Vogel.

**Musik- und Drehdosen, selbstspielende Claviere, künstlich singenden Vogel in reichvergoldetem Vogelkäfig.**

**Phantasie und Gebrauchsgegenstände mit Musik**

als: Schweizerhäuser von den größten mit Pendule bis zu den kleinsten Visittartentellers, Fruchttschaalen in Porzellan mit gemalten Bouquets. — Feine und feinste Album. Elegante, geschmackvoll ausgestattete Necessaires für Damen, Arbeits-, Juwelen-, Handschuh-, Taschentuch-, Flacons-, Thee-, Cigarren-, Rauch- und Kartenspiel-Kasten, Cigarren-Ständer, Tintenzuge, Briefbeschwerer, Visittartenteller, Blumenstücke, Bierseidel, Wasserflaschen, Portemonnaies, Cigarren-Cruis zc. zc. alles mit Musik.

Garantie bester Qualität und nachweisbar bedeutend billiger als

Heller in Bern.

C. Weinschenk, Fabrikant,  
Offenbach a. M.

## Stuttgart.

Hotel zum Hirsch.

Hotel zum Hirsch.

14. 14. 14. Hirschstraße 14. 14. 14.

Aus einer großen Berliner Gantmasse hatte ich Gelegenheit einen Posten von ungefähr

4200 Stück

der elegantesten Damen-Mäntel, 8 Jaquette zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen.

Ich ersuche nun die geehrten Damen diese Gelegenheit zum

## billigen Einkauf

nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen, und verkaufe ich:

Hausjacken von 90 Pf. an,  
200 Stück Kinderregenmäntel von 2 M. an,  
490 " Regen-Mäntel für Damen von 6 M. an,

400 Stück Röder für Damen von 5,50 an,  
500 " Double, Paletots und Jaquette von 7,50 an,  
1500 " reinwollene Diagonal-Paletot u. Jaquette v. 10 M. an.

Hochlegante Diagonal-Mantelets von den feinsten Stoffen und neuesten Garnituren zu spottbilligen Preisen.

Hochfeine hell. Paletots mit neuen Seiden, Sammtgarnituren von 15—40 M.

Eine Parthie:

Reinwollene Shawls von 1 M. 80. Pf. an;

ferner

## großer Ausverkauf

meines gut sortirten Manufactur- &amp; Modewaaren-Lagers zu besonders vortheilhaften und enorm billigen Preisen

Die hauptsächlichsten Gelegenheitsparthien sind folgende:

Schwarze Cachemir	von 90 Pf. an per Meter
" Lüstre	" 45 " " " "
Neue Kleiderstoffe	" 30 " " " "
Wollene Beige	" 50 " " " "
Lama und Rockstoffe	" 28 " " " "
Reinwollene Diagonal und Rippe	" " " " "
in allen neuen Farben	" 1,00 " " " "

Schottisch Plaid schwere Waare	von 50 Pf. an per Meter
mit wollenem Schuss	" " " " "
Druckfatur größte Auswahl	" 40 " " " "
Zip, Zeugle, Pique und	" " " " "
waschichte Sachen	" 28 " " " "
Vorhang- und Möbelstoffe	" 40 " " " "
Baumwollflanell	" 50 " " " "
" breite Röpe-Flanell	" 1,20 " " " "

Bett- und Tisch-Teppiche um damit zu räumen bedeutend unter Fabrikpreis.

Stuttgart.

Jakob Süsskind.

Stuttgart.

14. 14. 14. Hirschstraße 14. 14. 14.

! Bitte genau auf meine Firma zu achten!

## Telegramme.

**Wien, 14. Nov.** Die Begrüßung zwischen den hohen Herrschaften war eine sehr herzliche. Der Kaiser begrüßte mit Handfuß die Königin von Dänemark und die Großfürstin, wechselte einen Händedruck mit dem Könige von Dänemark und umarmte und küßte den Großfürsten mehrmals. Nach Besichtigung der Ehrentompagane und Vorstellung der Gefolge verließen die Herrschaften den Perron, wobei der Kaiser die Königin und der König von Dänemark die Großfürstin geleitete, während der Großfürst und der Herzog von Cumberland folgten.

Telegramme aus London bezeichnen die beunruhigenden Gerüchte, welche die rückgängige Bewegung an der Pariser Börse veranlassen, als unbegründet; hinsichtlich des Geschwaders bei Malta liege nichts neues vor.

**Konstantinopel, 14. Nov.** Die Pforte hat um Aufklärung wegen der neuerlichen Abfahrtsordre für die britische Flotte. Bei der jüngsten Besprechung des Sultans mit Lahard erklärte der Sultan, die Pforte habe ihm die sofortige Einführung von Reformen vorgeschlagen; sein Ansehen würde aber schwer erschüttert, wenn es den Anschein gewinne, als ob er unter dem Druck Englands handle.

**Athen, 13. Nov.** Das französische Geschwader ist nach einem bis Nauplia gemachten Ausfluge in den Piräeus zurückgekehrt und hat die Abfahrt nach Volo und Salonichi bis auf Weiteres verschoben.

## Württemberg.

**Stuttgart, 15. Nov.** Bei Bäcker Föll in der Büchsenstraße wurde neulich ein frecher Diebstahl im Betrage von 400 Mark verübt; der Thäter wurde im Keller des Hauses entdeckt, und von dem Bestohlenen, dem übrigens damals von dem an ihm verübten Diebstahl noch nichts bekannt war, Schutzleuten übergeben, welche ihn wegen Einschleichens in fremdes Eigenthum mit sich nahmen. Beim Transport auf die Polizei mußte der Dieb mit seinem Raub zu entkommen. Erst später entdeckte Bäcker Föll den Diebstahl. — In der neuen katholischen Kirche ist ein prächtiger eben erst gestifteter Teppich gestohlen worden.

**Ulm, 13. Nov.** Die Gesellschaften in der Friedrichsau haben im abgelaufenen Sommer im ganzen 70300 Liter Bier vertilgt. Hierbei steht die „Hundsrombde“ mit 32600 Liter obenan.

(Ulm. Schnp.)

**Esslingen, 14. November.** Seit gestern hat sich der Winter allen Ernstes wieder eingestellt; heute schneit es fast ununterbrochen den ganzen Tag und schon präsentirt sich eine vollendete Winterlandschaft. Uebrigens ist die kurze Pause seit dem ersten Schnee noch tüchtig benützt worden, um vollends die letzten Reste einzuschaffen. Unsere Landwirthe sehen ein schnelles kräftiges Einwintern in dieser Zeit durchaus nicht ungerne, nur die Schäfer machen verdrießliche Gesichter dazu. Merkwürdigkeitshalber sei bemerkt, daß Anfangs dieser Woche auf der Gemarkung Thailfingen noch Haber gebunden wurde, überhaupt ist heuer auf den Bergen viel unvollkommen reifer Haber unter Dach gekommen. In unseren Mostereien ist's nachgerade still geworden; es sind in denselben in den letzten Wochen weit über 2000, in einer einzigen allein mehr als 900 Säcke Obst vermostet worden, in gleichem Verhältniß auch auf dem Lande, was auf den Bierkonsum nicht ohne Einfluß bleiben wird. Ueber die Kartoffeln hört man vielfach klagen, daß sie sich im Keller nicht gut halten und daß bei einzelnen Sorten die Zahl der kranken unverhältnißmäßig stark überhandnehme. — Im Viehhandel macht sich eine kleine Besserung bemerkbar; doch sind die Ställe für die Winterung so stark bevölkert, daß an einen namhaften Aufschlag kaum zu denken ist. Recht schönes Vieh wird aber stets gut bezahlt.

**Esslingen, 14. Nov.** Die in Nr. 252 d. „N. T.“ enthaltene Notiz, daß die Schwurgerichtssitzungen des vierten Quartals nicht mehr hier, sondern in Stuttgart abgehalten werden, findet ihre Bestätigung darin, daß in der letzten Woche die ganze Einrichtung im Schwurgerichtssaal des hiesigen Gerichtshofsgebäudes herausgenommen und die Sitzbänke nach Stuttgart gebracht wurden, während verschiedene Abbruchmaterialien, entbehrliche Brüstungen, Böden, Balken u. auf morgen Vormittag zum Verkauf ausgeschrieben sind. Welchem Zweck das frühere Gerichtshofsgebäude dienen soll, ist hier vorläufig nicht bekannt. Die unteren Lokale wurden von dem Amtsgericht in Besitz genommen.

**Leonberg, Am 13. d. M.** Nachts 12 Uhr brach auf der Bühne eines Wohnhauses in Eltingen Feuer aus, das aber, sofort entdeckt, alsbald wieder gelöscht wurde. Der Brandstiftung dringend verdächtig, wurde der Maurer B. verhaftet und zu Gerichtshandeln gebracht. Bei dem bedeutenden Sturme wäre enormes Unglück entstanden, wenn der Brand nicht sofort entdeckt worden wäre.

**Aus dem Oberamt Mergentheim, 14. Nov.** Vor Kurzem brach in dem Dorfe Neufas eine Feuersbrunst aus, die eine Scheuer mit Heu und Stroh und einige Nebengebäude zer-

Hörte. Da dieselbe Scheuer bereits vor einigen Jahren abgebrannt war und wieder aufgebaut wurde, so vermuthet man Brandstiftung. — Vor einigen Jahren brannte im benachbarten Badischen eine Mühle total ab; man vermuthete zwar Brandstiftung, der Thäter wurde aber nicht ermittelt. Jüngst zeigte nun der Müller, der inzwischen verarmte, an, er selbst habe seinerzeit jenen Brand verursacht; auch sei diese Thatsache zwei Bürgern des Orts schon damals bekannt gewesen, und er habe dieselben durch eine namhafte Summe zum Schweigen gebracht. Der eine dieser beiden hat sich vor einiger Zeit vergiftet, der andere, sowie der Müller selbst sind nunmehr verhaftet worden. (N. T.)

**Von der Hohenzollern'schen Grenze.** 13. Nov. Gestern Morgen früh 3 Uhr brannte das dem Josof Ehtand u. Paul Schlegel gemeinschaftlich gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude zu Krauchenwies total nieder. Ein Pächter der Scheuer, welcher Früchte und Futter in dieselbe eingelegt und dieselben auch bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank versichert aber, unterlassen hat, dem Agenten davon Anzeige zu machen, daß er einen Theil der versicherten Früchte in andern als den im Versicherungsantrage genannten Lokalitäten, untergebracht habe, wird an die Versicherungsgesellschaft wohl keinen Anspruch auf Entschädigung haben. — In Haufen im Kollerthal ist ebenfalls am 8. ds. Mts. Nachts ein Brand ausgebrochen, wodurch zwei Wohngebäude eingäschert wurden, während ein drittes, vom Feuer bereits erfaßtes noch gerettet werden konnte. Brandstiftung wird vermuthet.

### England.

London, 14. Nov. Die Schiffe des kürzlich nach Portland zurückgekehrten Kanalgewaders sind sofort wieder seefertig gemacht worden, den Mannschaften wurde der Urlaub verweigert, den Offizieren die Andeutung gegeben, daß sie möglicherweise nach dem Mittelmeer abzugehen hätten; letztere Andeutung ist jedoch inzwischen zurückgezogen worden, während die Urlaubsverweigerung fortdauert. (Köln. Ztg.)

### Verschiedenes.

(Gegen Verbrennung und Verbrühung) ist Pfeffermünzöl eines der besten aber wenig bekannten Mittel. Auf verletzte Stelle gelegt oder gestrichen, bringt es rasche Erleichterung und baldige Heilung ohne Schramme. Man sollte deshalb dieses Del, das billig ist, immer vorrätzig haben. Bis zu dessen Anwendung kann man den verbrannten Theil, zur Linderung der Schmerzen, unter Wasser halten. Man kann das Pfeffermünzöl auch zur Hälfte mit Glycerin vermischen, und so läßt es sich mit Vortheil auch bei erforenen Gliedern benutzen. In englischen Spitälern wendet man gegen Verbrennungen mit sehr gutem Erfolge eine Mischung von zwei Theilen Collobidium und einem Theil Olivenöl an, welches stets vorrätzig gehalten wird.

### Fruchtpreise vom Winnen der Fruchtmarkt vom 13. November 1879.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise				Höchster Niederster	
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Preis.	Preis.	
Dinkel per Ctr.	8 27	8 21	8 17	8 35	8 10	
Haber per Ctr.	6 66	6 52	6 44	6 80	6 30	

Im vergangenen Frühjahr wurde auf der kais. Werft in Wilhelmshaven für die neuerbaute Hammerschmiede ein kolossaler Ambos gegossen; derselbe wiegt 6000 Ztr. und ist der zweitgrößte, der überhaupt existirt. Der Guß desselben erforderte bedeutende Vorkehrungen; es mußten Schmelzöfen gebaut werden, um denselben an Ort und Stelle vornehmen zu können, da der Transport eines solch kolossalen Stückes nicht gut möglich ist. Nach Erkalten des Amboses, welches etwa 3 Monate in Anspruch nahm, war es eine schwierige Arbeit, denselben umzudrehen, also die untere Seite, die bei jedem Guße stets am besten und härtesten wird, nach oben zu bringen. Letzteres wurde vor einigen Tagen ausgeführt, wobei sich, wie man der Ess. Z. schreibt, herausstellte, daß der ganze Guß als sehr gelungen zu betrachten ist. Eine weitere Aufgabe des Ingenieurs ist nun noch, den Ambos, der mit zwei Zapfen auf einem Holzgerüste ruht und etwa ein Meter höher hängt, wie das Fundament ist, auf letzteres hinabzulassen, eine Aufgabe, die keine leichte zu nennen ist. Der Hammer zu diesem kolossalen Ambos wiegt 300 Ztr. und es kann mit demselben alle 2—3 Sekunden ein Schlag abgegeben werden, was natürlich in Wirklichkeit nicht geschieht, da nach jedem Niedersinken des mächtigen Hammers eine Drehung des zu bearbeitenden Eisenstückes nothwendig ist.

### Aus hürmischen Tagen.

Preisnovelle von Dr. A. Rinde.

(Fortsetzung.)

Noch hatte sich an der Lage nichts geändert: aber gespannt erwarteten die Aerzte den entscheidenden Moment. Mit wahrer

Todesangst beobachtete das Ehepaar das blasse starre Gesicht ihres Sohnes. Gegen 9 Uhr zeigten sich Spuren zurückkehrender Bewegung. Athem und Herzschlag wurde vernehmbar. Mit bangem Herzen beugte sich die Mutter über den Kranken; jetzt schlug er die Augen auf, aber der Blick war stier und das Auge glanzlos; er erkannte die Mutter nicht wieder. Und immer unruhiger wurde der Kranke, Röthe stieg in seine Wangen und wild irrte sein Blick umher. Bald schüttelte sich sein Herz in Frost und doch flogen die Pulse in heftigen Schlägen. Das Fieber war ausgebrochen, wie es die Aerzte gesagt. Rasend schnell nahm es zu und wirre Reden, abgerissene Worte entflohen den brennenden Lippen. Die Krankheit spottete der angewandten Mittel, und Mitternacht kam heran, ohne Linderung und Ruhe zu bringen. Athemlos lauschten die Umstehenden den hastigen Worten des Fiebernden. Da — in früher Morgenstunde ließen die heftigen Bewegungen nach. Schweiß drang aus allen Poren des Kranken und die Phantasien verschwanden. Der heftige Athem wurde langsamer, das Haupt sank zurück in die weichen Kissen — der junge Mann schlief.

„Gott sei gedankt,“ rief der Arzt aus, „die Krisis ist vorbei, der Patient wird genesen.“

Jetzt brach die mühsame Fassung der Mutter zusammen und Freudenthränen vergießend sank sie in die Kniee. Ein heißes inniges, wenn auch stilles Gebet entfloß den Lippen. Aber auch Vetter's Augen schwammen in Thränen und neue Hoffnung stärkte den alten Mann wunderbar. Voll inniger Freude und mit glänzendem Blick sah Waller bald auf die Eltern, bald auf den Sohn.

„Ruhe aber ist dem Kranken die erste Bedingung zur Genesung,“ sprach endlich der Arzt, „darum muß ich bitten, mich allein in diesem Zimmer zu lassen.“

Nur ungern wollte die Mutter das Lager ihres Sohnes verlassen, erst als Vetter ihr vorhielt, wie nöthig in den nächsten Tagen ihre Pflege sein würde, daß sie dann alle ihre Kräfte besitzen müsse, gab sie nach.

Kurzer Schlaf stärkte alle Hausgenossen, nur oben im Zimmer des Fräuleins saßen die Mädchen und wachten dem kommenden Morgen entgegen.

Am nächsten Vormittag wurde Hochheim's Leiche bestattet. Zeitig kamen die Gehülften des Todtengräbers und schlossen den Sarg. Anna, Agnes, Waller und Vetter standen dabei, um noch einen Blick auf den kalten Leichnam zu werfen. Und als die Hämmer die Nägel in das Holz des Sarges eintrieben, fühlte Anna jeden Schlag als brennende Wunde ihres Herzens. Ohnmächtig sank sie zusammen und man trug sie weg.

Zahllos war die Menge Derer, welche gekommen waren, dem Fabrikherrn die letzte Ehre anzuthun. Seines jähes Ende war Vielen in der Stadt nahe gegangen, und jetzt, da er nicht mehr war, fühlte man erst, was er in der Stadt gewesen. Brod und Nahrung hatte er Tausenden gegeben; jetzt herrschte dort Noth und Sorge. Mancher frühere Arbeiter hatte sich eingefunden, mancher auch von Denen, die ihn in der Unglücksnacht bedrängt hatten. Ihr Blick war scheu und ihre Miene düster, als sie das Opfer ihrer Rache erblickten.

Ernst und würdig gingen die Trauerfeierlichkeiten vorüber und man kehrte zur Stadt zurück. Vetter fand seinen Sohn noch immer schlafend und die Aerzte erklärten dies für ein ungemein günstiges Zeichen. Anna war aus der Ohnmacht erwacht und als sie den theuern Leichnam nicht mehr erblickte, kehrte der Schmerz mit neuer Heftigkeit zurück, denn sie fühlte sich einsam und ganz verlassen. Nur allmählig stellte sich die Ruhe wieder ein, denn sie lernte fühlen, daß sie doch nicht so ganz ohne Liebe dastand. Treu übten Vetter und seine Frau die Elternpflichten an ihr.

Einige Wochen sind verflossen und Vetter jun. schreitet rüstig auf dem Wege der Besserung fort. Noch immer aber hatte er das Zimmer nicht verlassen und sein bleiches Gesicht spricht deutlich von der schweren Krankheit. Unermüdblich war Waller und die Mutter in der Pflege des Armen; aber auch die jungen Mädchen des Hauses sind eifrig bemüht, dem Kranken Linderung und Freude zu verschaffen, denn nur für sie hat er ja die unsäglichsten Schmerzen ertragen. Still freute sich die Mutter über die Liebe, welche ihre Umgebung für den theuern Sohn an den Tag legte; wieder träumt sie von künftigen Tagen der Freude und spinnnt Pläne für das Glück des Kindes. Schon wird es in ihrem Geiste lebendig im alten Hause, die alten Geräthe werden verrückt und die jungen Leute freuen sich dort ihrer Tage. Lange hat ihr mütterliches Auge den innigen Blick betrachtet, den der Sohn auf Anna ruhen läßt. Jene aber scheint nichts von alledem zu bemerken, denn immer ist ihr Blick traurig und ihre Miene ernst. Vetter sen. war nach der Heimath zurückgekehrt und nur Sonnabends kam er nach Rohrbach; aber seine Miene war freundlich und er selbst ein Bild des Behagens, denn mit Freude sah er das Leben seines Kindes von Neuem erblühen.

(Fortf. f.)